

GUTEN MORGEN

Das täglich Brot



IRIS PELNY über Frühstück und Tageseinstieg

Dialog beim Bäcker: „Ich habe Sie in der Zeitung gesehen, jetzt weiß ich, wie Sie Ihre Brötchen verdienen“, schallt es über die Verkaufstheke. „Danke“, antworte ich. „Und im Gegensatz zu den meisten Lesern wissen Sie auch, welche Sorte Brötchen ich bevorzuge.“

Nun, das täglich Brot ist das eine, was Schönes obendrauf das andere. Ich liebe originelle Marmeladen, an freien Tagen und in aller Ausführlichkeit darf es dazu noch was Herzhafteres sein. Plus Zeitung und netter Gesellschaft am Tisch – ein gelungener Tageseinstieg.

Den wünschen sich auch die vielen Besucher des Café des Herzens der Stadtmission. Die Spenden der Erfurter haben sie bisher gut durchs Jahr getragen. Jetzt bahnt sich ein Sommerloch an: „Die Butter reicht nur noch für zwei Tage, Zucker und Milch gehen aus“, heißt es bittern von der Stadtmission in der Allerheiligenstraße. Dankbar schwärmt man noch von der Marmeladenaktion 2010. Und hofft erneut auf ein Tischlein-deck-dich...

ZITAT

„Die größten Feinde der DDR-Energiewirtschaft waren Frühling, Sommer, Herbst und Winter.“

Hans Rauchhaus über das Hochwasser vor 30 Jahren

LEUTE HEUTE



Dan Kilcher (25), Schulhelfer aus Strausberg:

Ich habe Urlaub und bin gerade zu Besuch bei meinen Großeltern. Sie wohnen in Rudolstadt und da es nicht weit ist, habe ich mich für einen Besuch in Erfurt entschlossen. Ich bin eben erst hier angekommen, werde noch ein bisschen einkaufen und dann wieder zurück zu meinen Großeltern fahren. In den letzten Tagen war ich bereits in einem Spaßbad und auch in den Saalfelder Feengrotten. In meinem Beruf arbeite ich übrigens mit autistischen Kindern.

HEUTE

Textiler Teppich 10.15 Uhr, Sternwarte: Die Grundschule Haßleben präsentiert einen textilen Blütenteppich.

Schulstiftung 10.30 Uhr, An der Augustmauer 1: Die evangelische Schulstiftung stellt ihre Pläne für das neue Schuljahr vor.

Rundbau-Einweihung 12 Uhr, Spielplatz im Egapark: Fest für beteiligte Bauarbeiter

Dickhäuter 14 Uhr, Zoopark: Die Stadt informiert über Pläne für die neue Elefantenanlage.

Partnerschaft 16.30 Uhr, Rathaus: Empfang für Delegation aus Vilnius



Für einen sicheren Schulanfang

Weithin sichtbare Banner an vielen öffentlichen Plätzen sollen zu Beginn des neuen Schuljahres in weni-

gen Tagen ein Appell an alle Verkehrsteilnehmer sein, besonders auf die Abc-Schützen zu achten. Bil-

dungsminister Christoph Matschie (SPD) brachte gestern gemeinsam mit Jannik, Edin, Arthur und Patricia

von der Erfurter Riethschule die neongelbe Stoffbahn am Zaun der Schule an. Foto: Susann Fromm

Fünf Freunde oder eine Familie

Die Familienkarte gibt es in öffentlichen Einrichtungen Erfurts zu gänzlich unterschiedlichen Bedingungen. Manchmal zählen dazu auch Großeltern oder einfach Freunde, die Gemeinsames unternehmen.

VON ESTHER GOLDBERG

Erfurt. „Lasst uns als Familie unterwegs sein, das wird preisgünstiger“. Das klingt logisch, ist es aber in Erfurts öffentlichen Einrichtungen nicht immer und gilt nicht für jedes Alter.

Im Theater Erfurt gibt es für eine Familie nicht immer Preisnachlass. „Eine regelrechte Familienkarte haben wir nicht“, verweist Sprecherin Alexandra Kehr auf die Festlegungen. Allerdings gibt es ausgewählte Produktionen sowohl im Großen Haus als auch auf der Studiobühne, bei denen für Familien Ermäßigungen gelten. „Hänsel und Gretel“ beispielsweise gehört dazu. Statt 27 Euro für Erwachsene und acht Euro für Kinder müssen 14 Euro und sechs Euro bezahlt werden. Ersparnis: 15 Euro.

Im Waidspeicher gibt es gar keine Chance für Familienermäßigungen. Es sei denn, die Familie hat einen Familienpass. „Dann dürfen die Familien einmal im Jahr kostenlos ins Puppentheater kommen“, erklärt Renate Wagenitz.

Vergleichsweise gut haben es dagegen jene Menschen, die mit der Straßenbahn als Familie unterwegs sein wollen. „Die Gruppen-

tagskarte gilt für fünf Menschen. Ob das nun Ehepaare oder Großeltern mit beliebig vielen Enkeln bis zum 15. Lebensjahr sind, ist gleichgültig“, so Stadtwerke-Sprecherin Anke Roeder-Eckart. Auch fünf Freunde können eine solche Tageskarte nutzen. Innerhalb Erfurts kostet sie 8,80 Euro. Eine Einzelfahrt hingegen würde 1,70 Euro ausmachen. Pro Fahrtrichtung, wohlgemerkt.

Den Zoopark dürfen als Fa-

milie Vater, Mutter und all ihre Kinder vergünstigt besuchen. Die Familienkarte kostet 17,50 Euro. Ansonsten würden Erwachsene sieben Euro und Kinder die Hälfte zahlen. Großmutter und Großvater kommen mit ihren Enkeln allerdings nicht auf Familienkarte in den Zoo, informiert Zooparkdirektor Dr. Thomas Kölpin.

Das wäre hingegen in Storternheimer Bad möglich. Hier gelten als Familie zwei Erwach-

sene und zwei Kinder. Die Karte kostet elf Euro. Ohne diese Ermäßigung wären es 3,80 Euro für Erwachsene und zwei Euro für Kinder bis zu 16 Jahren. Gleiches gilt fürs Nordbad. In Möbisburg und im Dreienbrunnenerbad ist es ein wenig günstiger. Da kostet die Familienkarte acht Euro, Erwachsene zahlen ansonsten 2,80 Euro und Kinder 1,50 Euro.

Auch in den Museen der Stadt macht eine Familienkarte Sinn. „Familie sind nach unserer Tarifgrundlage zwei Erwachsene mit maximal fünf Kindern bis zu 18 Jahren“, so Tobias Knoblich, Chef der Kulturdirektion. Für die großen Museen kostet die Familienkarte 13 Euro, für die kleineren wie die Barfüßerkirche oder das Forum Konkrete Kunst acht Euro und für die Burg Gleichen vier Euro. Ansonsten müssten Erwachsene zwischen drei und fünf Euro für einen Museumsbesuch bezahlen.

Der Egapark hat ebenfalls seine eigenen Regelungen. Hier gelten als Familie zwei Erwachsene mit eigenen Kindern bis zu 16 Jahren. „Das gleiche gilt auch für Lebenspartner und Großeltern“, erklärt Torsten Laudien. Dann kostet eine Familienkarte 14 Euro, sofern es

keine Sonderveranstaltungen gibt. Zum Lichterfest hingegen hätte die Familienkarte 18 Euro gekostet. Die Einzelpreise sind ungleich höher: Für Erwachsene während einer Veranstaltung sieben Euro und für Kinder zwei Euro.

Auch eine Gruppenkarte ist möglich. Die gilt ab zehn Leute und kostet pro Nase 4,90 Euro.

Wo spart man?

- ▶ In der Straßenbahn gibt es die Gruppentageskarte für fünf Personen, also mit bis zu drei Kindern.
- ▶ Im Zoo sind auf Familienkarte Mutter, Vater und alle eigenen Kinder willkommen.
- ▶ Die Museen der Stadt akzeptieren zwei Erwachsene mit maximal fünf Kindern bis 18.
- ▶ Bäder akzeptieren nur zwei Erwachsene mit zwei Kindern.
- ▶ Im Theater und im Puppentheater gibt es keine Familienkarte.



Familienkarten, wie hier im Zoopark, gibt es in vielen Einrichtungen. Eine einheitliche Regelung ist zumindest derzeit undenkbar. Foto: Mario Gentzel

Warten auf Gelder aus Weimar

Kurz gefragt im Jugendamt

Erfurt. Seit mehr als einem Jahr sind die Kinder der Tagesstätte „Pustelblume“ nicht mehr in ihrem angestammten Haus in der Hans-Grundig-Straße. Es wird modernisiert und umgebaut. Warum dauert das so lange, fragen Eltern und Anwohner.

Eigentlich sollte schon am Kindertag im Juni Wiedereinzug ins alte, neue Haus gefeiert werden. Doch noch immer sind die Kinder im Ausweichobjekt Clausewitzstraße, das die Stadt immer dann nutzt, wenn im Stadtgebiet Tagesstätten saniert werden. Innen sei die „Pustelblume“ schon seit drei Monaten fertig, bestätigte gestern das mit der Planung beauftragte Architekturbüro. Teilabnahmen verschiedener Gewerke hätten längst stattgefunden, hieß es auch vom Verein Anschubladen, der Träger der Kindereinrichtung ist.

Die Komplettsanierung kostet über eine Million Euro, sie wird bezahlt aus Geldern des Konjunkturpakets II. Die werden verteilt vom Landesverwaltungsamt Weimar. Beim Ursprungsantrag sei es um die Sanierung und die Gestaltung des westlichen Außengeländes gegangen, sagt Axel Peilke, stellvertretender Jugendamtsleiter. Dann habe sich herausgestellt, dass das gesamte Gelände umgestaltet werden müsse. „Wir mussten den Nachweis führen, dass es sich nicht um neue Maßnahmen handelt, sondern dass das zum ursprünglichen Projekt gehört.“ Vorher gebe Weimar die Gelder nicht frei. Jetzt sind die Monate September/Okttober für den Einzug geplant. bk

Gauck spendet für Malerei

Erfurt. 5555,55 Euro spendete der evangelische Pastor und ehemalige Bundesbeauftragte der Stasi-Unterlagen-Behörde, Joachim Gauck, für den Förderverein Collegiatstift St. Peter & Paul. Das Geld soll nach Angaben des Vereins dazu beitragen, mittelalterliche Malereien in der Peterskirche zu retten. „Gern unterstütze ich diese ökumenische Initiative in Erfurt“, ließ Gauck erklären. Die ungewöhnliche Summe beziehe sich zudem auf die fünfgliedrige Collegiatregel des Stifts. Als Gründe gab Gauck an: Zum einen, weil ich die Thüringer Landeshauptstadt für eine der schönsten Städte in Deutschland halte. Zum anderen sei er von der Idee einer generationenübergreifenden Lebensgemeinschaft fasziniert, „die in intelligenter Weise Tradition und Moderne aufeinander bezieht.“ Nicht zuletzt verdiene das Engagement des Fördervereins finanzielle Beteiligung.

Tiefbauarbeiten am südlichen Ring beendet

600 000 Euro wurden für Verlegung eines Sammlers ausgegeben. Wegen Beton im Untergrund dauerten die Arbeiten zehn Monate

VON BIRGIT KUMMER

Altstadt. Die Anwohner der großen Wohnscheiben am südlichen Ring atmen auf. Das Umfeld der Häuser inklusive der Parkflächen in Hirschgartennähe präsentiert sich nicht länger als Baustelle. Zehn Monate dauerten die Arbeiten für den Bau eines neuen Abwassersammlers am Löbertor – eingeschlossen einer längeren Pause in den Wintermonaten.

„Ein großes Problem war, dass der Sammelkanal am Ring unterquert werden musste und die Baufirmen in sechs Meter Tiefe Ummengen von Beton fanden“, schaut Gerhard Glanz, Leiter des Tiefbau- und Verkehrsamts, zurück. „Alle Baugruben in diesem Areal wurden zu DDR-Zei-

ten offenbar mit Beton verfüllt“, sagt er. 40 bis 50 Kubikmeter, die in keiner Karte verzeichnet waren, mussten aufgestemmt und weggebagert werden. Unter der Grünanlage waren die Baufirmen ebenfalls auf böse Überraschungen gestoßen, auch hier fand sich in der Tiefe zentnerweise Beton. „Das war offenbar die einstige Kranbahn, mit deren Hilfe die Wohnscheibe einst gebaut wurde. Auch sie wurde einfach einbetoniert“, sagt der Amtsleiter.

Die Stadt als Auftraggeberin für den Abwassersammler habe für die Mehrkosten aufkommen müssen. „Das Geld kam aus dem Haushalt unseres Entwässerungsbetriebes.“ Insgesamt 600 000 Euro kostete der Sammlerbau. Jetzt zieht sich

unterirdisch in Richtung der Kreuzung Neuwerkstraße/Eichenstraße ein neuer Kanal. Fast alle Parkplätze sind wieder nutzbar. Nur unmittelbar an der Ampel zum Ring wurden Flächen weggenommen. Dort sei es früher regelmäßig zu Platzproblemen beim Ausparken gekommen, wenn Fahrzeuge an der Ampel auf Grün warteten.

Die Grünflächen seien mit Erde und Rasen wieder in Ordnung gebracht worden. „Jetzt müssen auch Radfahrer keine Umwege mehr fahren“, sagt Glanz. Auf einen offiziellen Termin zum Abschluss der Arbeiten habe man verzichtet, weil es momentan so viele Baustellen in Erfurt gebe. Trotzdem sei er froh, dass diese Baustelle nun Geschichte sei.



Statt geplanter drei Monate dauerte der Sammlerbau am südlichen Ring Richtung Hirschgarten die dreifache Zeit. Jetzt sind die Sperrungen und Umleitungen Geschichte. Die Fläche ist für Fußgänger, Radler und Pkw wieder nutzbar. Foto: Susann Fromm